

caritas



Caritas-
Kampagne 2015

Stadt – Land – Zukunft

Wort-Gottes-Feier zum 20.9.2015

Der **Caritas-Sonntag** findet in den deutschen Diözesen an unterschiedlichen Terminen statt, in der Regel am 25. oder 26. Sonntag im Jahreskreis. 2015 ist dies der 20. oder 27. September.

Das Thema der Caritas-Kampagne 2015 lautet: „Stadt – Land – Zukunft“.

Der demografische Wandel stellt unsere Gesellschaft und Kirche vor neue, spannende, aber durchaus beängstigende Herausforderungen. Im ländlichen Raum sind sie bereits jetzt greifbar. Den Wandel gestalten! Dazu ruft die diesjährige Caritas-Kampagne auf.

Neben der Wort-Gottes-Feier und den spirituellen Impulsen gibt es zu den Caritas-Sonntagen (je nach Diözese am 20. oder 27.9.2015) einen Gemeindegottesdienst mit Predigtvorschlägen. Sie finden sie als Download unter www.stadt-land-zukunft.de/material

Plakate, Postkarten und Flyer mit den Kampagnenmotiven können unter www.carikauf.de bestellt werden.

www.Stadt-Land-Zukunft.de



Wort-Gottes-Feier

25. Sonntag im Jahreskreis B

Stadt – Land – Zukunft

Vorüberlegungen

Der demografische Wandel zeigt sich in jeder Region Deutschlands anders. Die Caritas-Kampagne 2015 hat den Schwerpunkt im ländlichen Raum. Sie will dazu ermutigen, sich zu vernetzen und den Wandel gemeinsam zu gestalten. Initiativen vor Ort, die bereits jetzt den Wandel gestalten, können gerne in die Wort-Gottes-Feier mit einbezogen werden. Entsprechend kann die Vorlage geändert werden.

Eingangslied	GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören, Strophen 1–3
Liturgischer Gruß	Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Einführung	Lieben Sie Veränderungen? Für manche sind sie das Salz in der Suppe. Für andere der blanke Horror. Es wäre schon schön, wenn alles so bleiben könnte, wie es ist. In unserem Gottesdienst heute Morgen (Abend) geht es um Veränderungen. Um Veränderungen, die uns allen in den nächsten Jahren zugemutet werden. Besonders den jüngeren unter uns. Der sogenannte demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft. Sie wird weniger, bunter und älter. Die Caritas in Deutschland thematisiert dies mit ihrer Kampagne „Stadt – Land – Zukunft“. Sie ruft dazu auf: „Hilf mit, den Wandel zu gestalten!“
Christusrufe	Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wort Gottes. Herr, erbarme dich. Dein Wort ist Licht auf unseren Wegen. Christus, erbarme dich. Du hast Worte des ewigen Lebens. Herr, erbarme dich.
Gebet	GL 669,4
Lesung	Jak 3,16–4,3
Lied	GL 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben, Strophen 1–3
Evangelium	Mk 9,30–37

Auslegung

Es gibt Menschen – und es sind keine bösen, die sagen, wir, die Kirche, seien unserer Zeit voraus. Voraus – ja, Sie haben richtig gehört. Nicht von vorgestern oder ein Relikt des letzten Jahrhunderts, sondern Vorreiter. Und wo, werden Sie nun fragen, soll das der Fall sein?

Die Gesellschaft in Deutschland wird sich ändern, wird sich ändern müssen. Das sind keine kleinen Anpassungen hier und da. Es sind große strukturelle Veränderungen. Der Generationenvertrag muss neu überlegt werden. Wenn die Jungen weniger und die Alten mehr werden, funktionieren soziale Sicherungssysteme nicht mehr so wie ursprünglich gedacht.

Auf dem Land spüren wir die demografischen Veränderungen bereits an vielen Stellen. Doch schauen wir uns einmal hier in unserer Kirche um. Wir kennen den Zwang zur Veränderung aus unserer eigenen Geschichte als Pfarrgemeinde.

*Hier können/sollten kurz Erfahrungen von vor Ort zur Veranschaulichung eingefügt werden
(Stichworte: Zusammenlegung von Pfarreien, Priestermangel, ggf. Beendigung von bestimmten
Gruppen oder Engagementformen)*

Diese Veränderungen waren nicht freiwillig. Sie haben uns Kraft gekostet, sind immer noch anstrengend und mit Ärger oder Trauer verbunden. Für viele von uns war die Kirche über viele Lebensjahre hinweg ein beständiger, Halt gebender Ort, vertraut, Heimat. Nun die Veränderungen. Damit war (ist) zunächst viel Angst verbunden. Doch wir wurden nicht gefragt. Die Veränderungen wurden uns zugemutet. Es ist berechtigt zu fragen: Muss das so sein? Gibt es keine anderen Möglichkeiten? Diese Fragen und das Gespräch miteinander helfen uns, uns auf den Wandel einzustellen. Doch weiter kommen wir nur, wenn wir den Wandel in die Hand nehmen und gestalten.

Hier können/sollten Beispiele aus dem Leben der Pfarrgemeinde/des Ortes eingefügt werden, die zeigen, dass durch den Wandel Neues entstehen konnte.

Wie sollen wir den Wandel gestalten? Das ist die Frage, die auch die Menschen in der Bibel interessierte. Umbrüche sind ja für das Gottesvolk keine Ausnahme. Immer wieder musste es sich eine neue Heimat suchen, Fremde integrieren oder Katastrophen bewältigen.

In der heutigen Lesung finden wir sehr klare Anweisungen, was es braucht, um den Wandel gut zu gestalten: Die Weisheit ist heilig, friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten. Sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht.

Und Jesus nimmt ein Kind als Richtschnur für das Handeln in schwierigen Situationen. Denn die Jünger sind ja in einer richtig schwierigen Lage. Soeben hat Jesus ihnen angedeutet, dass nichts mehr so bleiben wird, wie es ist. Sondern dass die Lage zumindest für ihn selbst ziemlich bedrohlich wird. Was machen sie, ganz menschlich? Sie verteilen das, was ihnen noch zu bleiben scheint: die Ehre. Wer wird der Größte sein, auch im Himmelreich? Zumindest schämen sie sich später, wird ihnen doch durch Jesu Frage klar, wie rückwärtsgewandt und kleinkariert ihr Denken angesichts der Größe der Herausforderung ist. Er aber schaut nach vorne, nimmt ein Kind und stellt es in die Mitte.

Das ist eine starke Symbolik. Um Unbekanntes zu meistern, braucht es die Offenheit eines Kindes – und das Vertrauen in Gottes Führung. Wir haben nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Lied GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Fürbitten

Guter Gott, du bist ein Gott, der mit uns auf dem Weg ist.
Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die Angst vor Veränderungen haben. Gib ihnen Wegbegleiterinnen und -begleiter, die ihre Befürchtungen entkräften.

Für alle Menschen, die für die Gestaltung des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft verantwortlich sind. Gib ihnen Kreativität und Stärke für mutige Schritte, damit auch kommende Generationen gut leben können.

Für alle Menschen, die sich hier bei uns und in ganz Deutschland im Rahmen der Caritas engagieren. Segne ihr Tun.

Für *(Anliegen aus der Pfarrgemeinde)*

Für verstorbene Freunde und Angehörige und alle Menschen, die um sie trauern. Sei du ihnen nah.

Gott, wir danken dir. Du schenkst uns Hoffnung und Leben, gestern, heute und in Zukunft. Amen.

Vaterunser	gebetet
Lied	GL 394 Laudate Dominum
Friedenszeichen	Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Sein Geist stiftet Frieden unter uns Menschen. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.
Lied	GL 418 Befiehl du deine Wege, Strophen 1, 2 und 4
Segensbitte	Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
Entlassung	Singet Lob und Preis. Dank sei Gott, dem Herrn.
Lied	GL 403 Nun danket all und bringet Ehr, Strophen 1–4

Barbara Fank-Landkammer



***STRESS IST HIER
DRAUSSEN GANZ WEIT
WEG. GENAU WIE
DER NÄCHSTE ARZT.***

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! stadt-land-zukunft.de




BBDO Düsseldorf, Foto: Christian Scheppe

Plakatmotive Stadt – Land – Zukunft

Caritas-Kampagne 2015



Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon (0761) 200-419
Fax (0761) 200-541
E-Mail: info@caritas.de
Internet: www.caritas.de

Redaktion: Barbara Fank-Landkammer (12/2014)
Alle Fotos © Deutscher Caritasverband
Fotograf: Christian Schoppe